

RENDEZVOUS: ISABEL BORSINGER WILL MIT DEM STARLIGHT SYNCHRON-EISLAUFTEAM ERNEUT MEISTER WERDEN

SERIE: 2008, 2009 (13)

# «Ich kam mir vor wie eine kleine Maus»

Von Beatrice Jäggi

Sie sei noch nie in China gewesen – keine Ahnung, was sie dort erwarte. Die Vorfreude auf die kommende Wettkampfsaison ist Isabel Borsinger vom Starlight-Team anzusehen. Kein Wunder, so stehen wieder einige spannende Anlässe in der Agenda des aktuellen Schweizer Meisters im Synchron-Eiskunstlauf. Ein Höhepunkt ist die Teilnahme an der Universiade in Harbin im Nordosten Chinas. Dieses Wochenende wollen die Starlights an der Schweizer Meisterschaft im bernischen Huttwil ihren vierten Titel in Serie holen.

Die 23-Jährige begann im Alter von drei Jahren mit Eislaufen. Dreimal nahm sie an einer Jugend-Meisterschaft teil. Dennoch war schnell für sie klar, dass sie als Einzellauferin die grosse Welt des Eiskunstlaufens nie sehen wird. «Sprünge liegen mir nicht. Dazu bin ich zu gross und vom Körperbau zu kräftig.» Als 12-Jährige entdeckte sie das Synchron-Eislaufen und stieg beim Bülacher Junioren-Team Gypsies ein. In der Saison 2001/02 holte sie Trainerin Sibylle Huber ins Starlight-Eliten-Team des EC Oerlikon. «Zuerst dachte ich, nein, das ist mir zu diszipliniert bei denen», erinnert sich Borsinger. Heute ist der Sport ihre

grosse Leidenschaft, für den sie das zeit- aufwändige Training von 15 Stunden pro Woche in Kauf nimmt. Nicht immer einfach ist es, das Training und die Ausbildung zur Primarlehrerin unter einen Hut zu bringen. Ausserdem ist Borsinger seit dieser Saison Team-Captain. Eine Aufgabe, die sie zusätzlich fordert: «In dieser Position muss ich auf alle Kolleginnen zugehen und nicht nur auf jene, die mir nahe stehen.» Was Borsinger am Synchron-Eislauf fasziniert, sind die vielen verschiedenen Facetten, die der Sport von einer Persönlichkeit fordert: «Beweglichkeit, Kraft, Eleganz und läuferische Fähigkeiten. Dieser Sport bringt all das zusammen, was ich gut und gerne mache. Ich beherrsche das Einzelne zwar nicht perfekt, aber als Gemeinsames macht es mich stark.»

Mit den Starlights erlangte Isabel Borsinger in den vergangenen Jahren einige beachtliche Erfolge. Der Weg führte sie von der kleinen Trainingshalle in Zürich-Oerlikon in grosse Eisstadion der Welt. Als 18-Jährige reiste sie erstmals mit den Starlights an eine WM in Kanada. Ein unglaubliches Erlebnis sei es gewesen, als sie dort mit ihren Kolleginnen im riesigen Eisstadion in Ottawa vor einem grossen Publikum lief. «Ich kam mir vor wie eine kleine Maus inmitten dieser

gigantischen Kulisse.» In Nordamerika gibt es, so Borsinger, nicht nur riesige Eisstadion, sondern auch viel mehr Publikum als in Europa, das sich für diesen Sport begeistern lässt. Riesengross war ihre Freude, als die Starlights an der Weltmeisterschaft 2007 in London Ontario den hervorragenden 10. Platz belegten. Das beste Resultat, das ein Schweizer Team je an einer WM erreichte. Ein weiteres Highlight ist die Teilnahme an der Universiade in Turin im selben Jahr, wo das Team in der Palavela-Halle auftrat – jenem denkwürdigen Ort, wo Stéphane Lambiel vor drei Jahren Olympia-Silber holte.

In sechs Wochen reist Borsinger mit den Starlights erstmals nach Asien – an die Universiade. Acht Spitzenteams aus acht verschiedenen Nationen werden dort antreten. Und welches Ziel haben sich die Starlights in Harbin gesetzt? «Für uns steht der Spass im Vordergrund. Als achtbeste Nation im Synchron-Eislauf dürfte unsere Platzierung schon jetzt feststehen», sagt sie bescheiden, fügt aber noch hinzu, «wir wollen uns gut präsentieren.»

O bwohl Synchron-Eislauf eine attraktive Alternative zu den gängigen Eislaufparten ist, haben viele Teams grosse Mühe, neue Läuferinnen zu gewinnen. Nach zahlreichen Abgängen am

Ende der letzten Saison und wegen Mangel an neuen Läuferinnen mussten die Starlights das Junioren- ins Elite-Team integrieren. Ein Grund für die Schwierigkeit, neue Läuferinnen zu finden, sieht Borsinger in einer generellen Einzelkämpfermentalität im Eislaufsport, die sie sowohl bei den Läufern als auch bei den Trainern beobachtet. Vom Verband wünscht sie sich eine verstärkte Nachwuchsförderung für den Synchron-Eislauf. Als sinnvoll erachtet sie, wenn Nachwuchsläufer von Beginn an nach deren Begabung den verschiedenen Eislaufparten zugeordnet würden.

## Titel und WM-Ticket

Die Schweizer Meisterschaften im Synchron-Eislauf in Huttwil beginnen heute Samstag ab 11.30 Uhr mit dem Kurzprogramm. Die Entscheidung fällt morgen Sonntag mit der Kür. Die Starlights wollen sich neben dem Titel das Ticket für die Weltmeisterschaft holen. Nicht am Start ist das Team Cools Dream des EC Burgdorf, das sich aufgelöst hat. Vier Läuferinnen laufen jetzt bei den Starlights mit. (bej)

## «Bolt und Phelps machten Eindruck»

Alex Trost feierte mit den Zürich Renegades den Meistertitel und das 25-Jahr-Vereinsjubiläum. Die Bilanz des Präsidenten des American-Football-Clubs.



Welches war in sportlicher Hinsicht Ihr schönster Moment im 2008?

Natürlich der Gewinn des Schweizer-Meister-Titels unseres NLA-Teams – und dies gleichzeitig zum 25-jährigen Jubiläum des Clubs. Das ist der fünfte Titel innerhalb der letzten acht Jahre. Das ist ein beachtlicher und vor allem konstanter Erfolg. Dazu auch das erste Spiel unseres U-16-Tacklefootball-Team. Es war die allererste Partie in der Schweiz auf dieser Altersstufe.

Welchen Moment würden Sie lieber nicht noch einmal erleben?

Die Niederlage unserer Junioren im Endspiel gegen die Basel Gladiators und damit die verpasste Chance, zum Vereinsjubiläum einen zweiten Meistertitel feiern zu können.

Bei welcher Sportveranstaltung haben Sie live oder vor dem Fernseher mitgefiebert? Haben Sie die Euro und Peking mitverfolgt?

Neben den Spielen unserer Mannschaften aller Altersstufen habe ich vor allem auch während der erfolgreichen Saison der ZSC Lions mitgefiebert. Zusätzlich verfolge ich die Saison der US-American-Football-Liga NFL sowie die dortige College-Meisterschaft intensiv. Die Fussball-EM und die Olympischen Spiele habe ich nur nebenbei verfolgt.

Welcher Sportler oder welche Sportlerin (ausser Ihnen selber) hat Ihnen im Jahr 2008 den grössten Eindruck gemacht? Wodurch?

Weltweit waren das sicher Sprinter Usain Bolt und Schwimmstar Michael Phelps aufgrund ihrer Dominanz bei den Olympischen Spielen. Insgesamt bin ich aber eher ein Fan von Mannschaftssportarten und bewundere hier vor allem die Teamleader, die auf und auch neben dem Feld grosse Leistungen bringen. Und da beeindruckt mich vor allem Amateursportler, die ihre Freizeit «opfern», um sportliche Erfolge zu erzielen.

Welcher Sportler, welche Sportlerin hat Ihnen im vergangenen Jahr am meisten Leid getan? Weshalb?

Jeder Amateursportler, der trotz grossem Aufwand seine persönlichen Ziele nicht erreicht hat.

Welches sind Ihre wichtigsten sportlichen Ziele fürs neue Jahr?

Wir wollen den Titel des Schweizer Meisters erfolgreich verteidigen sowie im europäischen Wettbewerb Erfolge erzielen und über die Gruppenphase hinauskommen. Dazu ist das Ziel unseres Juniorenteams, nach zwei Finalniederlagen nun endlich auch wieder den Schweizer-Meister-Titel zu holen.

Welches wäre Ihr grösster Traum (auf den Sport bezogen)?

Der Gewinn des Efaf-Cups 2009 (dem Pendant zum Uefa-Cup im Fussball) wäre eine super Sache. Langfristig wünsche ich mir einfach eine erhöhte Aufmerksamkeit bezüglich des American Football in der Schweiz bei Presse und Fans mit mehr Medienpräsenz und Zuschauern vor Ort. (TA)



BILD RETO OESCHGER

Isabel Borsinger ist als Captain gefordert: «Ich muss auf alle im Team zugehen – nicht nur auf jene, die mir nahe stehen.»

## Voléro als Favorit gegen Cheseaux

**Volleyball.** – Im letzten Meisterschaftsspiel im Jahr 2008 verteidigten die NLA-Frauen von Voléro den dritten Rang hinter dem Spitzenduo König und Schaffhausen mit einem 3:1-Heimsieg gegen Toggenburg. Dennoch gab es noch einen Rückschlag mit dem Cup-Out im Viertelfinal beim B-Ligisten Bellinzona (2:3). «Dieses Aus war hinsichtlich des Favoritensterbens bitter für uns. Der Weg in den Cupfinal ist seit Jahren nicht mehr so eben gewesen», ärgerte sich Erika Herzig. Doch dies müsse gemäss der Teammanagerin abgehakt werden. «Es geht jetzt um die Playoffs.»

Der Gegner von heute Samstag, Cheseaux (Im Birch, 19 Uhr), liegt auf dem sechsten Platz und wäre damit aktuell der Playoff-Gegner von Voléro. In der Vorrunde konnten sich die Stadtzürcherinnen mit 3:1 durchsetzen. Zudem mussten die Romands zuletzt nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Maritta Crocketts mit Anna Cmaylo (zuletzt Santa Clara/USA) eine neue Spielerin verpflichten. «Wir sind der Favorit», stellt Herzig klar. (TA)

## Rücktrittsflut beim Skeleton-Verband

Skeleton-Sportchef Stevie Brügger und weitere Funktionäre sind zurückgetreten. Das Weltcuprennen in Königsee (D) rückte so in den Hintergrund.

**Skeleton.** – Die Nachricht schlug ein wie eine Bombe. Der in die Kritik geratene Skeleton-Sportchef Stevie Brügger (TA vom 7. Januar) tritt mit sofortiger Wirkung zurück. Brügger wurden vom gesamten Schweizer Weltcupteam schlechte Umgangsformen und mangelnde Kompetenz vorgeworfen. Neben ihm legen auch Vizepräsident Felix Poletti sowie die Sport- und Selektionskommissionsmitglieder Werner Schädeli und Daniel Schlatter ihre Ämter nieder. Damit steht der Schweizerischen Bobsleigh-, Schlitten- und Skeleton-Sportverband vor einer Neuorganisation.

Angesichts dieser Meldung rückte das Weltcuprennen in Königsee in den Hintergrund. Während der in Zürich-Altstetten wohnhafte Gregor Stähli in Deutschland überhaupt nicht startete, klassierte

sich der Athlet des LC Zürich, Pascal Oswald, mit 2,71 Sekunden Rückstand auf Sieger Frank Rommel (D) auf dem 17. Rang. «Die Steigerung aufs Rennen hin freut mich», meinte der 28-Jährige. Erst im Abschlusstraining habe er sich besser gefühlt. Derweil begann Oswalds Klubkollegin Jessica Kilian bei den Frauen zwar verheissungsvoll und legte im ersten Lauf die schnellste Startzeit hin, aber im Eiskanal setzten sich ihre Probleme vom Training fort. So reichte es im von Anja Huber (D) gewonnenen Rennen wie im Vorjahr nur zu Platz 16. «Ich war wie zuletzt viel zu verkrampt. Dadurch läuft es momentan nicht bei mir», sagte die 27-Jährige.

Für die notwendige Lockerheit könnte nun der Rücktritt von Brügger sorgen. Schliesslich konnten sich die Athleten wegen des Dauerstreits mit dem ehemaligen Sportchef zuletzt nur unzureichend auf den Sport konzentrieren. «Es ist eine Erleichterung, dass er nicht mehr im Amt ist. Hoffentlich geht es jetzt aufwärts», sagt Kilian. Wünschenswert wäre dies bereits am nächsten Wochenende. Dann findet die EM in St. Moritz statt. (olo/at/dsc)

## Findet GC den Weg aus der Krise?

**Unihockey.** – Nach fünf Niederlagen in Serie wollen die SML-Männer der Grasshoppers heute Samstag im Heimspiel gegen Malans (Hardau, 19 Uhr) auf die Siegestrasse zurückkehren. Nach dem ernüchternden Start ins neue Jahr gegen Waldkirch-St. Gallen (0:4) und Grünenmatt (2:3) ist das Saisonziel, das Erreichen der Playoff-Halbfinals, derzeit kein Thema mehr. Im Gegenteil: Die Stadtzürcher müssen sich nach hinten orientieren. Ihr Vorsprung auf das siebtplatzierte Rychemberg Winterthur beträgt nur noch einen Punkt, Grünenmatt und Waldkirch weisen zwei Zähler weniger auf. Wesentlich besser läuft es dem nächsten Gegner Alligator Malans. Die Bündner haben das Jahr mit zwei Siegen – 4:2 gegen Uster und 3:1 gegen den Tabellendritten Köniz – begonnen und sich dabei in der Defensive stabil präsentiert. In der Hinrunde hatte Grasshoppers gegen Malans mit 4:5 verloren. Trotz der negativen Vorzeichen gibt sich GC-Cheftrainer Patrick Berwert aber optimistisch: «Malans liegt uns.» (TA)

## Erbs U-18-Frauen bangen um Ligaerhalt

**Eishockey.** – Das Schweizer Juniorinnen-Nationalteam hat an der U-18-WM in Füssen (D) das Abstiegsrundenspiel gegen Deutschland mit 1:2 (0:0, 1:1, 0:0, 0:1) verloren. Damit muss die Mannschaft, zu der auch Alea Erb von den ZSC Lions zählt, um den Klassenerhalt bangen und trifft heute Samstag auf den Verlierer der Partie Russland - Finnland (12 Uhr). Die U-18 braucht dann zwingend ein Sieg.

## Der EC Züri-Leu in Küsnacht im Einsatz

**Eisstockschiessen.** – Heute Samstag findet auf der Kunsteisbahn Küsnacht ab 7:30 Uhr das 31. internationale Eisstockturnier des EC Zollikon-Küsnacht statt. Mit dabei sind auch der EC Züri-Leu sowie verschiedene Mannschaften aus Österreich und Deutschland.